

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

134 (12.11.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachtals. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpoltrige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

**Deutsches Reich.**

Karlsruhe, 8. Novbr. Der Landtag tritt am 26. November zusammen. — Von zuverlässiger Seite hören wir, daß die Regierung beabsichtigt, dem Wunsche der Kurie auf Bewilligung einiger Ordensniederlassungen in allernächster Zeit zu entsprechen.

Stuttgart, 7. Nov. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer ist soeben auf kommenden Montag zur Erörterung des Ueberkommens bezüglich der Einführung der Einheitsmarke einberufen worden.

Berlin, 9. November. Die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ wenden sich gegen die Behauptung, der nächstjährige Etat werde einen Fehlbetrag von 140 Millionen ergeben. Verschiedene Posten des Extraordinariums seien so reichlich dotiert, daß, ohne die Kulturaufgaben zu schädigen, Abstriche vorgenommen werden könnten, die die Bilanzierung des Etats ermöglichen.

9. Novbr. Der Sohn Midhat Paschas hat von Follstone in England aus an den Reichskanzler Grafen Bülow einen Brief gerichtet, in welchem er ihn um nichts weniger als um die innere Reform der Türkei bittet. In dem Briefe, den das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht, heißt es:

Das gegenwärtige Regime in der Türkei ist unerträglich und da Frankreich aus Gründen, die der ganzen Welt bekannt sind, die Initiative zu einer Demonstration ergriffen hat, so komme ich als türkischer Patriot, um Ew. Exzellenz zu bitten, den traurigen Zustand meines Landes in Erwägung zu ziehen und Ihren Einfluß sowohl im Interesse des

Deutschen Reiches wie in dem der Türkei dahin geltend zu machen, daß eine wirksame und dauerhafte Abhilfe des belagerten gegenwärtigen Zustandes geschaffen werde, welcher voll ist von Gefahr für die Zukunft der Türkei und den Weltfrieden. Eine solche Intervention von Seiten Deutschlands, unseres mächtigen Freundes könnte nur die wechselseitigen Gefühle der Sympathie verstärken und einer edlen Sache, der Regeneration des türkischen Reiches dienen.

Stetten, 9. Nov. Heute Vormittag fand in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzogin Marie und des Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz der Stopellauf des Linienschiffes „F“ statt. Die Taufrede hielt der Großherzog, welcher dem Schiffe den Namen „Mecklenburg“ gab. Die Taufe selbst vollzog die Großherzogin.

**Ausland.**

Zürich, 8. Nov. Italienische Studenten und Arbeiter veranstalteten heute Mittag vor dem Gebäude der Statthalterei eine Kundgebung. Die Polizei vertrieb die Manifestanten, die mit Stöcken zuhieben, mit blanker Waffe. Zehn Personen wurden verhaftet.

Brest, 8. Nov. Das „Petit Journal“ meldet, daß sich unter den Arbeitern im Kriegshafen eine Streikbewegung geltend mache, die sich auf die anderen Kriegshäfen auszudehnen droht. Die Marinebehörde sieht die Situation für ernst an.

Paris, 7. November. Ein Telegramm aus Mytilene meldet, daß Admiral Caillard

die Zollämter von Mytilene, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt hat. An die Mächte wurde eine Zirkularnote versandt, in welcher entsprechend den Erklärungen, die der Minister Delcassé in der Kammer gab, die Absichten Frankreichs dargelegt werden. Aus den bereits eingelaufenen Antworten der Mächte ergibt sich, daß die Note überall gut aufgenommen worden ist.

8. Nov. In dem soeben zu Ende gegangenen Ministerrat teilt der Minister des Aeußern mit, die Pforte habe angezeigt, daß sie beschlossen hat, sämtliche französische Forderungen zu erfüllen. Daraufhin antwortete Delcassé, sowie der Sultan die Beschlüsse der Pforte ratifiziert, werde das französische Geschwader von Mytilene abgerufen werden.

London, 8. Nov. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Peking wird Li-Hung-Tschang's Leiche morgen in den Sarg gelegt, den er bereits auf seine große Reise um die Welt mitnahm. Am Sonntag wird sie zur Schau gestellt. Die Beisetzung findet in seinem Geburtsorte in Anhui statt. Li-Hung-Tschang's Tod erregt ernste Besorgnis bezüglich der allgemeinen Lage.

9. Novbr. Eine Pekingener Depesche meldet, der Tod Li-Hung-Tschang's sei durch Aufregung infolge einer stürmischen Unterredung mit dem russischen Gesandten Lessar beschleunigt worden, wobei Li erklärte, er sei instruiert, den Mandschurei-Vertrag vor der Unterzeichnung den europäischen Mächten zu unterbreiten.

9. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Konstantinopel vom 7. ds. Mts. gemeldet: Die Pforte sandte gestern Abend dem französischen Botschaftsrat Bapst eine Note, in

**Der Stiefbruder.**

Novelle von A. Tuchten.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Er sei bei seinem Bruder Ernst zu Besuch,“ erzählte Harcourt dann weiter, „er müsse sich etwas erholen, er sei leidend, gedenke jedoch bald wieder zurückzukehren, da er eine große Fabrik in Brasilien gegründet habe, von welcher er nicht lange abwesend sein könne. In drei bis vier Jahren hoffe er dagegen für immer nach der Heimat kommen zu können. Und so war es auch. Nach vier weiteren Jahren lehrte er wieder, ein reicher, aber kranker Mann. Meine Frau lebte nicht mehr. Als Lucie acht Jahre alt war, starb ihre Mutter. Auch Harcourt hatte einen Toten zu beweinen. Sein Bruder Ernst war nicht mehr und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern fast mittellos. Harcourt trat für ihn ein. Er zog zu den Verlassenen und sie brauchten keinen Mangel zu leiden. Da kam eine schwere Zeit für mich. Meine Therese war etwa drei Jahre tot, als ich durch eine unglückliche Spekulation fast mein ganzes Vermögen verlor. Ich wäre zu Grunde gerichtet gewesen, hätte Freund Harcourt mir nicht auf das Groß-

mütigste ausgeholfen. „Nur,“ sagte er zu mir, „mache ich dir eine Bedingung. Es liegt mir daran, daß du deine Fabrik vergrößerst, damit dieselbe ungefähr so werde, wie wir es als Jünglinge planten,“ fügte er lächelnd hinzu. „Dazu könntest du bald mein ganzes Kapital ins Geschäft bekommen. Aber meine Schwägerin soll nichts dabei entbehren. Bemühe dich, sie kennen zu lernen, vielleicht entschließtest du dich zu einer Heirat mit ihr. Wenn du mir das versprichst, wird mein Testament euch allen gerecht werden. Für Lucie Sorge ich auf jeden Fall, sie ist mein Kind ebenfalls.“ Ich begriff nicht, warum er schon jetzt sein Testament zu machen gedachte. „Meine Tage sind gezählt,“ war seine Antwort, „ich weiß es von zwei berühmten Ärzten, — also beeile dich!“ Er verordnete testamentarisch, daß von dem Tage ab, an welchem ich mich mit seiner Schwägerin verheirate, sein ganzes Kapital in meiner Fabrik arbeiten solle. Ich lernte Beata Harcourt kennen und verehren, heiratete sie und — das weitere weißt du. Schon ein halbes Jahr vor unserer Hochzeit starb Bernhard Harcourt. Das Kapital bekam ich ins Geschäft und sein Testament ist so abgefaßt, daß, im Falle Ernst in die Fabrik eintritt, er die Hälfte des Kapitals zu beanspruchen hat nach Abzug von

fünzigtausend Mark, die Sidonie bei ihrer Verheiratung bekam.“

„Und das übrige?“ unterbrach Minnie ihn. „Fällt Lucie zu,“ sagte Palmer. „Und wenn Ernst nicht eingetreten wäre?“ „Hätte Lucie alles erhalten.“ „Und du?“ fragte Minnie. „Ich? Mir gehört die Hälfte der Einnahmen und wenn ich davon jährlich etwas erübrigen kann, so ist es gut für die Zukunft!“

„Und das ist alles?“ war Minnie's Frage. „Nun, ja!“ Minnie erhob sich. „Mir wird so kalt und seltsam,“ sagte sie. „Vielleicht ist deine Geschichte ein bißchen lang gewesen. Erlaube mir, daß ich mich entferne; es wird mir in der frischen Luft wohl besser.“ „Ich will dich begleiten,“ erwiderte Palmer dienstfertig.

„Nein, danke, lieber Freund, ich möchte lieber allein sein!“ Mit diesen Worten entfernte sie sich eilig. „Sonderbar!“ murmelte Palmer und begab sich in die Fabrik. Minnie rannte in den Garten und nach der Gaisblattlaube. „Das ist alles, alles!“ murmelte sie und



welcher ihm mitgeteilt wird, daß die Genehmigung zum Wiederaufbau, bezw. zur Wiederinstandsetzung von Kirchen, Klöstern und anderen Anstalten, im Ganzen 16, in verschiedenen Bilajets erteilt sei.

— 9. November. Der „Evening News“ wird aus New-York vom 8. November über eine Meuterei der Strafgefangenen im Fort Leavenworth berichtet: 450 Sträflinge waren mit der Errichtung von Ballisaden für das neue Zuchthaus beschäftigt; einer von ihnen verschaffte sich drei Revolver von außerhalb und bewaffnete seine Komplizen, worauf sie das Bureau betreten, wo vier Gefängnisbeamte eine Konferenz hielten, das Telephon von der Wand rissen und die Beamten zwangen, ihnen voranzugehen. Die Wachen legten ihre Gewehre auf die Züchtlinge an, aber die Beamten befahlen der Wache, nicht zu schießen. Andere Züchtlinge bemächtigten sich deren Gewehre und Revolver und schlossen sich an. Einige Soldaten eröffneten das Feuer, und die Gefangenen erwiderten es. Drei Züchtlinge wurden getötet und mehrere verwundet. Zwei Soldaten wurden tödlich und andere leicht verwundet. Dreißig Gefangene schlossen sich den Meuterern an und üben nun in weiter Umgebung eine Schreckensherrschaft aus. Die entsprungene Sträflinge sind mit Gewehren und Revolvern bewaffnet und plündern die Farmen. Kavallerie verfolgt sie, aber bislang wurde keiner gefangen.

Peking, 7. Nov. Ueber die letzten Augenblicke Li-Hung-Tschang's wird noch folgendes bekannt: Li-Hung-Tschang kam in der Nacht wieder zu sich, nachdem er seit Dienstag bewußlos war, und nahm etwas Nahrung zu sich. Er schien seine Verwandten zu erkennen. Die fremden Aerzte zogen sich frühzeitig zurück und erklärten, es sei nichts mehr zu machen. Der Leibarzt blieb allein bei ihm. Als heute früh die fremden Aerzte erfuhren, daß die chinesischen Aerzte an das Krankenbett gerufen seien, weigerten sie sich, Li-Hung-Tschang weiter zu behandeln. Während man um diese Frage herumtritt, starb Li-Hung-Tschang. Es wurde dann sofort auf dem Hofe ein grüner Palankin mit 8 Trägern und 8 schwarzen Pferden, alles aus Papier, hergerichtet in natürlicher Größe und alles angezündet, damit die Seele des Verstorbenen in den Flammen nach dem Himmel befördert werde. Die Leiche wird heute vormittag in einen Sarg aus Dealholz gelegt, welchen Li-Hung-Tschang auf seinen Reisen um die Welt mitnahm. Am Sonntag findet die feierliche Aufbahrung statt, wo chinesische Beamte vor der Leiche defilieren. Ein besonderer Tag wird festgesetzt, wo die fremden Gesandten zugelassen werden. Die Beerdigung findet in dem kleinen Dorfe statt, wo Li-Hung-Tschang geboren wurde. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt.

Peking, 8. Nov. Hier ist ein Edikt eingetroffen, wonach Juan Schikai zum Gouverneur von Petchili und das Kabinetmitglied Wang-wen-schao zum Nachfolger Li-Hung-Tschang's

als Bevollmächtigter ernannt und beiden befohlen wird, sich sofort nach Peking zu begeben. In einem zweiten Edikt wird Li-Hung-Tschang zum Marquis ernannt und ihm der neue Name Wiventschang gegeben.

Schanghai, 8. Novbr. Nach den neuesten Meldungen über die künftigen Reisen des chinesischen Hofes beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin Wittve 20 Tage in Kaiseng zu bleiben, um dort am 20. November den 67. Geburtstag der Kaiserin Wittve festlich zu begehen. Innerhalb der hierauf folgenden 10 Tage bricht der kaiserliche Hof alsdann nach Peking auf.

#### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 7. Nov. In einer Depesche Ritshenens aus Prätoria werden weitere Einzelheiten über das Gefecht bei Verkenlaagte gemeldet. Hiernach erreichte die Kolonne Bensus den Lagerplatz bei heftigem Regen. Die Buren erhielten Verstärkung durch Louis Botha, der mit 600 Mann im Eilmarsch bis dicht an die Nachhut Bensus heranrückte. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wurden auf Seite der Buren 44 Mann getötet, 100 verwundet.

London, 8. Nov. Reuters Bureau meldet aus Rietspruit vom 6. November: Drei Kolonnen führten gestern Abend und heute früh einen Marsch von 18 Meilen aus und griffen die in Rietspruit stehenden Buren an. Feldkornet Kroop und andere wurden gefangen genommen. In Winberg ergaben sich 2 Buren.

London, 8. Nov. Die „Times“ veröffentlicht ein Schreiben Sir William Harcourt's, in welchem er sich gegen die Politik der Regierung und die Kriegführung besonders während der letzten Zeit wendet. Harcourt erklärt, die Verbannung der Buren und die Konfiskation ihres Eigentums seien verfassungswidrig und verwerflich und könnten weder durch das Kriegsrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden.

#### Verschiedenes.

\* Sinshheim, 9. Nov. Herrn Hauptlehrer Emil Auerbach an der hiesigen Volksschule wurde die Stelle als „erster Lehrer“ (Oberlehrer) übertragen.

† Sinshheim, 9. Nov. Heute verließ Herr Ebersbach vom hiesigen Elektrizitätswerk, dem er seit Bestehen desselben als Betriebsleiter und Betriebsleiter vorstand, unsere Stadt, um die ihm von der Aktiengesellschaft übertragene Leitung des Werkes in Ladenburg zu übernehmen. Herr Ebersbach hinterläßt der hiesigen Einwohnerschaft das ehrende Andenken eines tüchtigen, pflichttreuen und jederzeit gefälligen Mannes. Als sein schätzbarstes Verdienst soll insbesondere die Thatfache hervorgehoben werden, daß er es verstanden hatte, während seiner mehrjährigen Thätigkeit stets für gleichmäßiges schönes Licht zu sorgen und nebenbei irgendetwelche nennenswerte Störungen im Betrieb fernzuhalten; sein Schei-

den von hier wird daher sehr bedauert. Mit den besten Wünschen für ihn und seine Familie rufen wir Herrn Ebersbach auf diesem Wege nochmals ein herzlichstes Lebwohl nach.

+ Sinshheim, 9. Nov. Am Sonntag den 17. November, nachmittags 3 Uhr wird im „Grünen Baum“ in Rohrbach eine landwirtschaftl. Besprechung abgehalten, wobei Herr Landwirtschaftslehrer Schittenhelm von der Kreis-Winterschule in Eppingen einen Vortrag hält. Auch die Prämienfelder von der Pferde- und Rindviehprämierung d. J. gelangen zur Auszahlung.

+ Sinshheim, 11. Nov. Laut landesherrlicher Entschliebung ist die dem landesherrl. Patronat unterstehende kathol. Pfarrei Seddenheim dem Herrn Pfarrverweser Pfennig in Hilsbach verliehen worden.

‡ Neckarbischofsheim, 7. Nov. Nachdem der bisherige oder derzeitige Distriktskrankenverband Neckarbischofsheim auf Antrag aller zum Verband gehörigen Gemeinden durch bezirksrätliche Entschliebung mit Wirkung vom 1. Januar 1902 an für aufgelöst erklärt ist, und alle diese Gemeinden je eine eigene Gemeinde-Krankenversicherung einzuführen beschlossen haben, waren auf Einladung Großh. Bezirksamts Sinshheim, unter dem Vorzuge des Großh. Herrn Amtsvorstandes die Bürgermeister dieser Gemeinden gestern im Rathause dahier versammelt, um über die für ihre künftigen Gemeindekrankenversicherungen zu erlassenden Statuten Beschluß zu fassen. Es wurden laut „Ab. Bb.“ die wesentlichsten Bestimmungen unserer Distriktskrankenkasse beibehalten, insbesondere der 2 %ige Beitrag vom ortsbüchlichen Tagelohn, sowie die auf Grund des § 6 des Kr.-Vers.-Ges. getroffenen Bestimmungen, sodas eine Aenderung in Bezug auf die Beiträge und die der Krankenkasse obliegenden Leistungen nicht eintreten wird.

~ Heidelberg, 10. Nov. (Landwirtsch. Pfalzgauausch.) Gestern tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Scipio von Mannheim der Gauauschuss. Erfreulicherweise waren die Vertreter der landw. Bezirksvereine zahlreich erschienen. Zunächst wurden die Vorlagen bekannt gegeben, mit welchen sich der bad. Landwirtschaftsrat in seiner demnächstigen Sitzung zu befassen haben wird; unter diesen interessierte am meisten wieder der Gesetzentwurf über die für Baden zu bildende Landwirtschaftskammer. Im Ausschuss war die Stimmung für direkte Wahl; es sollen die selbstständigen Landwirte eines Amtsbezirks oder auch mehrerer als Wahlbezirk vereinigter Amtsbezirke je einen Abgeordneten zur Kammer wählen; ferner soll die Kammer das Recht erhalten zur Deckung ihres Aufwandes Umlagen von den Landwirten in Baden zu erheben. — Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die im Juni 1902 in Mannheim stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Für Tabak sind rund 1000 Anmeldungen eingelaufen, in Folge

rang die Hände. „Und darum — darum habe ich ihm entsagt, den ich liebte, weil er mich liebte mit seiner ersten, glühenden, reinen Jugendliebe! O, ich Thörin,“ rief sie laut und warf sich auf die Bank, „was nun thun? Ich muß ihn sprechen, vielleicht ist noch alles zu ändern!“

Und als ob sie ihn hergerufen hätte, stand plötzlich Ernst vor ihr. Sie wollte aufspringen, aber bei seinem Anblick verließen sie fast ihre Kräfte, alles Blut wich aus ihren Wangen, und es war ihr nicht möglich, ein Wort hervorzubringen.

„Fräulein O'Connor, ich bitte Sie um eine Erklärung!“

„O, Ernst, hilf mir, erbarme dich meiner!“ rief sie. „Ich bin grenzenlos unglücklich! Ich liebe dich, nur dich allein auf dieser ganzen weiten Erde und soll deinen Vater heiraten!“

„Das verstehe ich nicht, mein Fräulein!“ erwiderte er gemessen. „Sie sehen, ich bin ruhig, ganz ruhig. Das selbe verlange ich von Ihnen. Antworten Sie mir auf meine Frage: Weshalb lieben Sie mich an Sie und Ihre Liebe glauben und spielten ein falsches Spiel mit mir?“

„Ich war nicht falsch, Ernst,“ stieß sie hervor, „ich liebte nur dich, aber als du mich so

lange ohne Nachricht liebest, glaubte ich du habest mich vergessen. Mein Stolz war gekränkt, dein Vater warb um mich, er wurde dringender und als ich hörte, daß du wiederkehrst, da — nahm ich seinen Antrag an; ich wollte nicht als verlassene Geliebte vor dir stehen!“

„Und wie wollen Sie das erklären, daß Sie mir liebeglühende Briefe, die — ich wiederhole das — ich beantwortete, schrieb, während Sie gleichzeitig mit meinem Vater kokettierten?“ fragte Ernst streng. „Einen von uns haben Sie betrogen, wenn nicht uns beide!“

„Sie nicht, Ernst gewiß nicht! schluchzte sie. „Es ist so, wie ich Ihnen sagte, und ich werde jetzt zu Ihrem Vater eilen und ihm alles gestehen. Es ist noch nicht zu spät! Ernst, Geliebter, laß mich die Deine sein!“

„Nie,“ rief Ernst aus, „nimmermehr! Mein schwergeprüfter Vater soll wenigstens durch mich nicht verlieren, was er mit allen Fasern seines alternden Herzens liebt! Geh! Werde die Seine, wenn du es kannst! Ich lege dir kein Hindernis in den Weg, — ich verachte dich!“

Schluchzend brach Minnie zusammen, als Ernst wie abwehrend die Hand gegen sie ausstreckte. Da fühlte sie leise ihren Arm berührt. Erschreckt sah sie auf. Lucie stand vor ihr.

„Fräulein,“ sagte sie, „dort steht ein Mann, einer unserer Arbeiter, ein Irlander; er will Sie durchaus sprechen. Es geschähe ein Unglück, wenn Sie nicht sogleich kämen, läßt er Ihnen sagen. Er wollte selbst hierher kommen, aber ich glaubte, es sei besser, wenn ich die Botschaft überbrächte, da ich Sie mit Ernst hier zusammen sah!“

Ein Zug unendlichen Hohnes glitt über Minnie's Gesicht.

„Dann haben Sie wohl auch unser Gespräch gehört,“ sagte sie, „und das treue Schwesterlein triumphiert, daß der Bruder die ungeliebte Gesellschafterin so edel abgeschüttelt hat?“

„Ich weiß von nichts,“ erwiderte Lucie, „ich kam in diesem Augenblick erst hierher. Was ist denn geschehen?“

„Fräulein O'Connor,“ nahm Ernst das Wort, „dort steht der Mann, der Sie erwartet. Gehen Sie, der Weg ist frei!“

Und damit trat er zur Seite, um sie vorbeugehen zu lassen. Minnie sah in die unerbittlich strengen Züge Ernst's, und sie erhob sich und ging.

(Fortsetzung folgt.)



dessen hierfür ein Platz von etwa 2 Morgen Land bereit zu stellen ist. Die Fermentation der jetzt einzuliefernden Tabake erfolgt nunmehr in dem Tabakmagazin der Firma C. A. Ringwald in Mannheim-Neckarau.

**aus Baden, 9. Nov.** Eine dankenswerte Verbesserung in der Auszahlung der Renten (Unfall-, Alters-, Invaliden- u. Krankenrenten) durch die Post tritt am 1. Januar 1902 ein. Von diesem Zeitpunkte ab soll die Auszahlung der genannten Renten an auf dem Lande — im Landbestellbezirke — wohnende Empfänger durch die Landbriefträger erfolgen. Bestellgeld für die Ueberbringung der Renten kommt nicht zur Erhebung.

Dem Vernehmen nach sollen Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in Aussicht gestellt haben, an der Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm I. Denkmals in Heidelberg, die für Beginn des nächsten Monats geplant ist, persönlich teilzunehmen.

Der Großherzog übernahm kürzlich bei der Geburt des 7. Knaben des Gemeinderats und Landwirts Fritz Staib in Brötzingen (A. Pforzheim) die Patenstelle und ließ demselben einen wertvollen silbernen Becher überreichen.

Anscheinend in betrunkenem Zustande fiel der 56jährige ledige Schuhmacher Helrich von Unter-Absteinbach in seiner Wohnung so unglücklich die Stiege hinunter, daß er alsbald verschied.

Die Ehefrau des Arbeiters Gab in Osterburken kam in der Küche dem Herd zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Lichterloh brennend stürzte die Frau auf die Straße. Nachbarkinder warfen sofort Tücher und Kleidungsstücke auf die Unglückliche und erstickten die Flammen. Die arme Frau erlitt schwere Brandwunden.

Der 28jährige verheiratete Johann Herz aus Philippsburg, Vierführer in der Storchbrauerei in Speyer, wurde von einem neu eingestellten Zugpferde beim Anfahren im Stalle derart auf den Unterleib geschlagen, daß der Unglückliche nach 13tägigen Leiden starb.

Der von verschiedenen Behörden verfolgte Schlosser August Fritz aus Riedlingen (Würt.), ein mit Zuchthaus vielfach vorbestrafter, erst am 9. v. Mts. aus dem Zuchthaus entlassener Verbrecher, wurde dieser Tage in Mannheim wegen mehrerer schwerer Diebstähle festgenommen.

Als Kuriosum wird mitgeteilt, daß kürzlich in Elgersweier N. Offenburg ein Handwerksmeister seinen Geburtstag feierte und mit ihm gleichzeitig seine drei, verschiednen alte Söhne, die alle auf den gleichen Tag geboren sind. Gewiß ein seltsames Zusammentreffen.

In der Papierfabrik Sutter in Schopfheim wurde der 31jährige Tagelöhner Dreizger vom Fahrstuhl totgedrückt. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

(Die verräterische Kiste). In Todmoos im Schwarzwald hatte ein Gastwirt ein zweites Söhnchen bekommen und teilte das seinem siebenjährigen Ältesten mit: „Josef, du hast ein neues Brüderle bekommen!“ „D, das weiß ich schon ein paar Tage lang, und weiß auch, wie's angekommen ist!“ antwortete der Kleine geheimnisvoll und wichtig. „Aber Buble, woher willst das wissen?“ frug der erstaunte Vater. „Ja weißt, Vater, in der Kiste ist's angekommen, die drunten im Hof steht,“ sagte der Bub mit schlauer Miene. „Aber woher willst wissen, daß da das Brüderle drin war?“ „Aber, Vater, meinst ich wär' noch so dumm und könnt' mit lesen? Auf der Kiste hat's draufgestanden: Vorsicht! Sendung von Söhnlein (bekannte Champagnerfabrik). Nicht stürzen! Vor Käse zu bewahren! Bei Ankunft gleich trocken zu legen!“

In der Nacht zum Samstag ist zwischen Jany und Rothenscheid (Württemberg) der Postwagen laut „Schwäbischem Merkur“ geraubt worden. Es fehlt ein Geldbrief mit namhaften Beträgen und die ganze Briefpost. Die Räuber sind entkommen.

Die amtliche Darmstädter Zeitung berichtet, das Vaccinische Verfahren sei mit teilweisem Erfolg bei frischen Fällen von Maul- und Klauenseuche angewendet worden. Auf Beschluß des Ministeriums solle die Anwendung des Verfahrens auf Wunsch der betreffenden Besitzer auf Kosten des Staates erfolgen.

Eine Affaire, die vor etwa sechs Jahren die Bevölkerung des Arnswalder Kreises außerordentlich beunruhigt hatte, findet jetzt ihre Aufklärung. Damals verschwand aus dem Dorfe Mienken der dreijährige Sohn des Besitzers Fenske. Nachdem alles Nachsuchen vergeblich gewesen, nahm ein Teil der Bevölkerung an, daß das Kind von einer um diese Zeit in der Gegend gesehenen Zigeunerbande entführt worden sei; die Antisemiten aber suchten hier wieder einen Ritualmord zu konstruieren. Jetzt verlautet nach der „Volkstz.“, daß ein in jener Gegend wohnender Förster R. auf seinem Sterbebette bekannt habe, daß er den Knaben versehentlich erschossen und dann aus Angst, bestraft zu werden, verscharrt hätte. Die Behörde beschäftigt sich bereits mit dieser Angelegenheit und so wird es hoffentlich gelingen, Licht in die mysteriöse Sache zu bringen.

Ein Zeichen der Zeit ist auch Folgendes: Von Tag zu Tag mehr finden sich bei der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin die Gesuche junger Kaufleute um Anstellung in den Schutzgebieten. Da diejenigen Stellen im Kolonialdienst, in denen kaufmännische Angestellte Verwendung finden können, auf absehbare Zeit hinaus mit solchen besetzt sind, so können derartige Gesuche bis auf Weiteres keine Berücksichtigung finden.

### Gerichtliches.

Neckarbischofsheim, 11. Novbr. Bei der am Mittwoch, den 13. Novbr. beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Jakob Klingensfuß, Steinhauer von Sulzfeld, 3. Jt. in Vahr, wegen Körperverletzung.
2. In Str.-S. gegen Josef Anton Schimmer, Realschüler in Waibstadt, wegen Körperverletzung.
3. In Str.-S. gegen Georg Brenneisen, Schreiner in Eichelbronn, wegen Körperverletzung.
4. In Str.-S. gegen Karoline geb. Gruber, Ehefrau des Tagelöhners Jakob Steuerwald in Abersbach, wegen Betrug und Unterschlagung.
5. In Str.-S. gegen Gustav Bertsch, 17 Jahre alt, Karl August Vint, 18 Jahre alt, und Karl Josef Kern, 18 Jahre alt, alle von Waibstadt, wegen Körperverletzung. Kern ist zur Zeit in Varmen.
6. In Str.-S. gegen Wagner Georg Braun von Eichelbronn, 3. Jt. Soldat in Offenburg, wegen Beleidigung des Schreiners Christian Braun von da.
7. In Str.-S. gegen Georg Braun, Wagner von Eichelbronn, wegen Beleidigung der Marie Dhlheiser in Eichelbronn.
8. In Str.-S. gegen Georg Braun, Wagner von Eichelbronn, 3. Jt. Soldat in Offenburg, wegen Beleidigung des Adam Laule, Landwirts in Eichelbronn.

In der letzten Sitzung vom 23. Oktober erhielt Ludwig Wolf von Eichelbronn wegen Widerstands, Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Beleidigung eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Monat und wegen Uebertretung der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft.

Sodenheim, 8. Nov. Gestern Nachmittag wurde dahier mit dem Abhängen des Tabak begonnen und heute Vormittag beendet. Bezahlt wurden 25 A und Tringeld.

### Fleischmarkt in Mannheim, 6.—8. Novbr.

Zufuhr: Ochsen 00, Farren 00, Rinder und Kühe 00, Kälber 230, Schafe 59, Schweine 789.

Freise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Borige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	—	70—72
„ (mäßig genährte) . . . . .	—	—
Farren (vollfleischig) . . . . .	—	58—62
„ (mäßig genährte) . . . . .	—	56—58
Kühe u. Rinder (vollfleischig) . . . . .	—	68—70
„ (mäßig genährte) . . . . .	—	56—60
Kälber (Vollmast) . . . . .	80	80
„ (mittlere Mast) . . . . .	75	75
Schafe (jüngere Masthammel) . . . . .	65	—
„ (mäßig genährte) . . . . .	55—60	45
Schweine (vollfleischig) . . . . .	68	68
„ (gering entwickelte) . . . . .	66	65

Schweinehandel: mitelmäßig. Kälberhandel: lebhaft.

### Marktberichte.

Eppingen, 8. November. Dem heutigen Schweine- markt wurden zugeführt 366 Milchschweine, 26 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 24—36 M., Käufer 45—90 Mark das Paar.

Heidelberg, 9. Novbr. (Marktpreis.) Heu per Str. 4.20—4.50, Stroh per Str. 2.80—3.00, Kartoffel per Str. 1.80—2.00, Butter in Ballen 1.00—1.05, in Pfd. 1.05—1.15, Eier 6—7 Pfg.

Five o'clock tea hat in feineren Kreisen den Nachmittagstee bereits verdrängt. Zumeist wohl wird man dabei Merz's Thee antreffen, denn dieser ist heute der beliebteste und verbreitetste und wird sogar an mehreren Höfen getrunken. Probepackete à 60, 80 Pfennig und M. 1.—.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Referendar Edmund Widel ist bis auf Weiteres zum Dienstverweser des Amtsgerichts Neckarbischofsheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.  
Karlsruhe, den 30. Oktober 1901.

Großherzogliches Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
In Vertretung:  
Seib.

Nr. 28926. Auf dem Stockbronnerhof, Gemeinde Neckarzimmern ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Sinsheim den 6. November 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Sinsheim.

Nr. 28804. Ergänzung der Erntestatistik betr. Den Bürgermeisterämtern werden mit nächster Post 2 Formulare für die Anfangs November l. J. vorzunehmende Ermittlung des Ernteaufschlags der wichtigsten Früchte, sowie der Flächen der Nach- und Stoppelfrüchte eventuell auch von deren Ertrag zur sorgfältigen Ausfüllung unter Beizug von Sachverständigen zugehen.

Die eine Fertigung des Berichts ist längstens bis 23. d. M. anher vorzulegen, die andere Fertigung ist zu den dortigen Akten zu nehmen.  
Der Empfang der Impressen ist sofort anzugeben.  
Sinsheim, den 5. November 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Reim.

Nr. 15071. Die Bürgermeisterämter als Gemeinderichte werden auf die Bestimmungen des § 9 der B.-O. vom 7. Oktober l. J., die Rechtsagenten, die Vermittlungsagenten, Auskunfts- und Auktionatoren betr., besonders hingewiesen und veranlaßt, sich von jedem vor ihnen auftretenden Rechtsagenten ein Exemplar seines Gebührentarifs vorlegen zu lassen.

Sinsheim, den 8. November 1901.

Gr. Amtsgericht.

Nr. 9966. An die Bürgermeisterämter (Gemeinderichte) diesseitigen Gerichtsbezirks: Der § 9 der Verordnung vom 7. v. M., Gef. u. Verordn.-Bl. vom 24. v. M. Nr. XXXIV Seite 467 schreibt vor:

Jeder Rechtsagent hat einen Gebührentarif aufzustellen, welche in deutlicher und erschöpfender Weise ergeben muß, welche Gebühren für die einzelnen Geschäftsleistungen erhoben werden. Die Angabe eines Mindest- oder Höchstbetrags der zu erhebenden Gebühren genügt nicht. Der Agent ist verpflichtet, den vom Bezirksamte be- glaubigten Gebührentarif den Gemeinderichten, bei welchen er etwa als Parteiver- treter auftritt oder Anträge stellt, in der von den Gerichten erforderlich erklärten An- zahl von Exemplaren mitzuteilen. In gleicher Weise ist im Falle einer Aenderung des Tarifs zu verfahren.

Die in dem ausgehängten Gebührentarif bestimmten Sätze dürfen, so lange der Tarif nicht unter Beachtung vorsehender Bestimmungen abgeändert ist, von den Rechts- agenten nicht überschritten werden.

Die Gemeinderichte machen wir auf diese Bestimmung aufmerksam mit der Weisung, die Agenten zur Mitteilung der erforderlichen Anzahl der Gebührentarife aufzufordern.

Neckarbischofsheim, den 6. November 1901.

Gr. Amtsgericht.  
Brauer.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 48 wurde eingetragen:

Botsch Emil, Fabrikant zu Rappenaun und Elise, geborene Reichardt.

Vertrag vom 1. Oktober 1901: Errungenschaftsgemeinschaft. Als Vorbehaltsgut erklärt, was die Frau durch Erbschaft, Schenkung oder sonstigen unentgeltlichen Titel während der Ehe erhält, sowie die Fahrnis-

aussteuer derselben nach Verzeichnis bei den Registerakten.

Sinsheim, 7. November 1901.

Großh. Amtsgericht.

Eine guterhaltene Zint-Bade- wanne mit komplettem Badeofen für Wasserleitung preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. A. 26 an die Expedition dieses Blattes.



Nr. 1874.

Medicinalstatistik betr.

Im 3. Quartal 1901 sind in dem Amtsbezirk Sinsheim ohne die Totgeborenen 247 Personen gestorben. Totgeboren wurden 11 Kinder.

Unter den Gestorbenen waren 105 Kinder im ersten Lebensjahre = 42,51 % und 37 Kinder im Alter von 1-15 Jahren = 14,96 %.

Von Infektionskrankheiten veranlaßten den Tod: Masern in 27 Fällen, Keuchhusten einmal, Rachendiphtherie einmal und Puerperalfieber einmal.

An Verdauungsstörungen starben 59 Kinder unter 1 Jahr. An Lungenschwindsucht starben 17 Personen, an Influenza 1 Person; an Krebs sind 8 und an Lues ist 1 Kind gestorben.

Von anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten kamen 50 Fälle zur Kenntnis des Bezirksarztes und zwar: 2 Fälle von Puerperalfieber, 3 Fälle von Scharlach, 39 Fälle von Diphtherie und 6 Fälle von Croup.

Sinsheim, den 10. November 1901.

Dr. Rießler, Gr. Bezirksarzt.

Eine **Wärterin-Stelle** in diesseitiger Pflegeanstalt mit einem Anfangsgehalt von monatlich 20 Mk. bei freier Station ist sofort zu besetzen. In der Behandlung der Wäsche und im Bügeln geübte Bewerberinnen bevorzugt. Zugangskosten von auswärts werden ev. erstattet.

Anmeldungen an den Unterzeichneten.

**Kreis-Pflegeanstalt Sinsheim**, den 8. November 1901.

Der Direktor: -

Dr. Esche.

## Biehmarkt in Wimpfen.

Mittwoch, den 13. Nov. l. J.

Gr. Bürgermeisterei Wimpfen.

Ernst.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin



**Barbara Wild,**

geborene Goldermann

im Alter von 45 Jahren nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Steinsfurth, den 9. November 1901.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

G. Wild, Bierbrauer.

## Rechtsagent Schwenn.

Führung von Prozessen.

Eintreibung aller Ausstände in ganz Deutschland.

Fst. neue französi.  
**Roheßbücklinge**

Fst. neue russ.

**Kronjardinen**

Fst. neue

**Bismarckhäringe**

Neue holl.

**Bollhäringe**

Fst. Ia. 1899er

**Sardellen**

billigst bei

**Hugo Seufert**

am Marktplatz.

**X. Strassburger**  
Pferde-Lotterie.

Ziehung sicher 16. November.

**1200 Gewinne**

im Werte von

**Mk. 42000**

Haupt-Gewinn Mk. 10 000

1 Gewinn von Mk. 10 000,

1 Gewinn von Mk. 3000

1198 Gew. von Mk. 29000.

**Loos à 1 Mark.**

11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste je 25 Pfg. extra,

empfiehlt, sowie Metzger Dombau-

Loose  $\frac{1}{2}$  Mk. 4. —  $\frac{1}{2}$  Mk. 2 u. alle

genehmigten Loose.

**Stürmer**

General-Debit, Strassburg i. E.

Loose sind zu haben in der

Expedition ds. Blattes.

## Boden-Öel

geruchlos und sofort trocknend.

## Bernstein-

**Fußboden-Blanzlacke**

beste Qualität à Kilo Mk. 1.60.

**Parquet- u. Linoleummische**

gelb u. weiß.

**Jul. Wertheimer.**

Fabrik u. Lager von Del- u. Fett-  
waren.

## Gummi-Schläuche

in jeder Weite und Preislage

Abfüll-Schläuche

Verdichtungs-Ringe

Siphon-Ringe

Gummi-Platten

in bester Qualität bei billigen Preisen.

**A. Stierle.**

## Griechische Weine

bewährte, unübertroffene

Qualitäten,

das Beste für Kranke und

Reconvalescenten,

anerkannte Preiswürdigkeit,

eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhr-

Haus für die edlen Weine

Griechenlands,

**Friedr. Carl Ott,**

Würzburg.

Niederlage in

**Sinsheim**

bei Herrn

**L. Heinr. Ruppert**

am Markt.

## Redarbischofsheim.

Gesucht gegen hohen Lohn per 1.

Januar 1902 ein

**tüchtiger Pferdeknecht**

für Getreide und Mehlsuhrwerk. Ver-

heiratete bevorzugt.

**W. B. Wolff Sohn.**

Jeden Sonntag frische  
**Butter-**

**Wecke.**

**Otto Günther,**

Eichtersheim.

## Casino-Gesellschaft Sinsheim.

Dienstag, den 12. ds. Mts.

**Familienabend**

im Vereins-Lokal.

## Wärmflaschen

kupferplattierte

emaillierte

verzinnete

in großer Auswahl billigst bei

**Carl-Fischer.**

Unterzeichneter empfiehlt Apfel-,

Birnen-, Kirschen- u. Zwetsch-

genbäume, sehr schöne Ware, sowie

Zwergobstbäume und Stachel-

und Johannisbeersehlänge 2. u.

3 jährige.

**Philipp Hertel,**

Baumschule Sinsheim.

Ein schön

**möbliertes Zimmer**

zu vermieten. Hauptstraße 235.

Garant. frische

**— Eier —**

heute eingetroffen bei

**Hugo Seufert**

am Marktplatz.

Stier im Garten der Restauration Schumb.

Jakob Schneider

Photograph

Sinsheim a. d. E.

Aufn. zu jed. Tages.

Nach Amerika

mit den Riesendampfern

des

**Norddeutschen Lloyd,**

**BREMEN.**

Kostenlos Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sins-

heim; Jakob Oster, Chirurg in

Steinsfurth; Heinrich Hochadel in

Kirchardt.

**Ueber Nacht**

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und

erhält man eine zarte, schneeweiße, blen-

dende schöne Haut durch den Gebrauch des

**Aseptin-Cream**

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden

à Tube 50 Pfg. bei: Apoth. Dr. Rießler.